

Planungsbeispiel: **Liebe und Sexualität** (Schuljahrgänge 7/8)**1. Einführung**

Liebe und Sexualität sind *die* Themen Pubertierender (eines jeden Alters). Insbesondere im Jugendalter – dem Dazwischen: nicht mehr Kind, noch nicht Erwachsener – üben die Erfahrungen und Versprechen des Verliebtseins, der körperlichen Lust und der Idee (nicht nur) der (romantischen) Liebe eine Faszination aus, die Erwachsenen kritischer Spiegel der eigenen Einstellung zu einer der prominentesten Tugenden der moralphilosophischen Tradition der letzten beiden Jahrtausende sein kann. Im Dialog mit Schülerinnen und Schülern über die Frage, was es für sie heißt, gut zu leben [vgl. Martens, 46], wird somit unweigerlich Liebe zum Thema. Es werden vor allem die ambivalenten Erfahrungen mit der Liebe sein, die dabei das Denken herausfordern: immerwährende Liebe als Versprechen der Blockbuster und die erlittenen Beziehungskrisen und -abbrüche, Sexualisierung der Öffentlichkeit und Tabuisierung der Scham, sexuelle Leistungsansprüche und Sehnsucht nach Geborgenheit, Schönheitsideale und Körperfrust usw. Ein methodenbewusstes Philosophieren wird gerade diese Diskrepanz- und Brucherfahrungen [Martens, S. 49] zum Ausgangspunkt der Besinnung auf einen gelingenden Umgang mit der je eigenen Wirklichkeit des Liebens und Geliebtwerdens machen.

2. Kompetenzen

Kompetenzschwerpunkt	Umfassende Kompetenz		
Lebensgestaltung Liebe und Sexualität	die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre Lebensgestaltung erfassen und Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität klären.		
	Kompetenzbereich	Themen	Grundwissen
	differenzierendes Wahrnehmen Erscheinungsformen des Sexuellen in Sprache und Medien problematisieren und Gefährdungen durch Fehlerscheinungen von Sexualität erkennen.	Frauenbilder, Männerbilder – Menschenbilder	mediale Erscheinungsformen von Sexualität
		Vom Unsagbaren sprechen: Liebevolle Sprache	
	Verstehend und Deuten Sexualität als Wesensmerkmal des Menschen verstehen und sich mit verschiedenen Deutungen von Liebe und ihres möglichen Ausdrucks in körperlicher Intimität auseinandersetzen.	»Liebe ist ...« – Wesensbestimmungen des Wesentlichen	Idee der Liebe als Wunsch und Erfahrung Formen der Liebe emotionale und rationale Aspekte der Liebe
	Untersuchen und Zergliedern Liebe und Sexualität unter moralischen Aspekten erörtern, Ansprüche an verantwortete Sexualität formulieren und die eigenen Vorstellungen reflektieren.	Alles Liebe?	Formen der Liebe sexuelle Orientierung sexualisierte Gewalt ausgewählte gesetzliche Bestimmungen
	Denken in Gegensätzen Liebe, Sexualität und Partnerschaft im Spannungsfeld von sozialer Erwartungshaltung und Selbstbestimmung erörtern.	In Beziehung(en) leben	ausgewählte gesetzliche Bestimmungen
	Kreatives Denken Texte verfassen, in denen das Verhältnis von Liebe und Sexualität zum Ausdruck kommt.	Liebe und Sex	

3. Beschreibung der Unterrichtsreihe

Die im Lehrplan formulierten Kompetenzen (2.) werden im Folgenden durch konkrete Unterrichtsthemen, Kompetenzformulierungen und Methoden sowie Hinweise auf geeignete Materialien ausgeführt, bevor 4. exemplarische Aufgaben zum Kompetenzschwerpunkt (und zu den einzelnen Kompetenzbereichen) »Lebensgestaltung: Liebe und Sexualität« vorgestellt werden.

3.1 Frauenbilder, Männerbilder – Menschenbilder

Schülerinnen und Schüler beschreiben differenziert und umfassend, wie Frauen und Männer und der Unterschied der Geschlechter in ihrer Lebenswelt (z. B. Videospiel, Jugendzeitschrift, soziale Netzwerke, Comedy) vorgestellt werden.

Sie nehmen sich vor dem Hintergrund von dargebotenen und selbst formulierten Männer- bzw. Frauenbildern bewusst als Junge bzw. als Mädchen wahr und benennen Konflikte der Selbstfindung angesichts der beschriebenen Kunstprodukte geschlechtlicher Identität.

Sie klären die eigenen Empfindungen angesichts einer reduzierten Vorstellung von Menschlichkeit, die ihnen als Angebot von Sexobjekten in Werbung, Pornographie oder entsprechender Selbstinszenierung in der Peergroup begegnet.

Hinweise zum Unterricht

Models als Modelle von Weiblichkeit und Männlichkeit (z. B. *Brigitte*-Kampagne »Ohne Models«)

Krankmachende Schönheitsideale (Materialien der BZgA, z. B. *Gut drauf*: »Immer Ärger mit der Schönheit«; Melanie JILG: Plakate zum Thema »Essstörungen/Körperkult«)

3.2 Vom Unsagbaren sprechen: Liebevolle Sprache

Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie vom Lieben und Geliebtwerden, wie von »Sexuellem« gesprochen wird. So können sie z. B. die Grenzen der Sprache ausloten, wenn es darum geht, Intimität zu thematisieren. Sie beschreiben, welche Urteile in oberflächlicher, abwertender oder beleidigender Rede vom Sexuellen impliziert sind.

Sie analysieren die wissenschaftliche Terminologie sexueller Phänomene (z. B. sexuelle Orientierungen, Transsexualität, Intersexualität, Pädophilie) und erweitern so ihr Wissen um menschliche Sexualität.

Hinweise zum Unterricht

Umdichtungen alt- und neutestamentlicher Hochlieder auf die Liebe (Hld, 1 Kor 12)

Terminologie des »Beischlafs« – Implikationen vulgärer Rede und die Schwierigkeiten, angemessen vom Faszinierenden zu sprechen (z. B. Auseinandersetzung mit der Etymologie von »ficken« [Reduzierung des Geschlechtsverkehrs auf männlich-aktive Mechanik], dem biblischen »Erkennen« oder einer Sammlung der »angesagtesten« Ausdrücke der Jugendsprache)

3.3 »Liebe ist ...« – Wesensbestimmungen des Wesentlichen

Schülerinnen und Schüler machen sich ihr Vorverständnis von Liebe bewusst, indem sie sich zu Gesprächsangeboten aus (der philosophischen u. a.) Tradition und Gegenwart positionieren.

Sie deuten den Unterschied von Eros, Sexus und Agape. Vor diesem Hintergrund reflektieren sie eigene Beziehungserfahrungen und artikulieren intra- und interpersonelle Konflikte des Liebens und Geliebtwerdens.

Sie verstehen den Zusammenhang von Selbstliebe und Liebe und stellen den erfassten Zusammenhang produktionsorientiert dar.

Hinweise zum Unterricht

Johanna DRIEST: *Crazy for Love*. München: Heyne, 2005.

Film: *Nächster Halt ... Liebe* (Philosophie-Doku-Magazin, Ki.Ka 2006)

Lied: »Alles Liebe« (Gerhard Schöne)

Kugelmenschmythos (Platon, *Symposion*)

Erich FROMM: *Die Kunst des Liebens* (z. B. zum Zusammenhang von Selbstliebe und Liebe)

Der Begriff der Nächstenliebe (auch im Bild, z. B. Vincent VAN GOGH: *Der barmherzige Samariter*)

3.4 Alles Liebe?

Schülerinnen und Schüler prüfen die Begriffe und Argumente, mit denen Liebe als käuflich verkauft wird.

Sie analysieren die Verknüpfung von Sexualität und Gewalt (Pornographie, sexuelle Gewalt/Missbrauch). Dabei unterscheiden sie begriffliche, deskriptive und normative Fragen bzw. Thesen und schätzen die Folgen der Banalisierung sexueller Gewalt für ihr eigenes Erleben und Handeln ein.

Sie prüfen überkommene Vorstellungen der Sexualmoral und diesen entsprechende Vorstellungen des guten Lebens.

Sie analysieren die Begrifflichkeit sexueller Orientierungen und prüfen Argumente, die der Diskriminierung von Minderheiten zugrunde liegen.

Hinweise zum Unterricht

Expertengespräche (z. B. zu sexueller Gewalt [Wildwasser e. V.], zu Homosexualität und Homophobie [LSVD, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.], zu Teenagerschwangerschaften)

Filme

... zum Thema gleichgeschlechtliche Liebe: z. B. *Sommersturm* (D 2004), *Fucking Åmål* (DK/S 1998)

... zum Thema AIDS/Liebe: *Fickende Fische* (D 2002)

3.5 In Beziehung(en) leben

Schülerinnen und Schüler stellen sich Denkwidersprüchen, die sich für sie aus der Vielfalt der Formen partnerschaftlichen und familiären Lebens (z. B. »Regenbogenfamilien«) ergeben.

Sie führen reale Dialoge, in denen sie die ihre Beziehungsgestaltung betreffenden Erwartungen (aus ihrem unmittelbaren und mittelbaren Umfeld) mit ihrem Anspruch auf Selbstbestimmung vermitteln.

Hinweise zum Unterricht

Die Vielfalt von Familienmodellen

Auseinandersetzungen um die »Homo-Ehe«

3.6 Liebe und Sex

Schülerinnen und Schüler experimentieren mit dem Gedanken, wie ein Leben ohne Sexualität aussähe.

Sie bedenken Bilder der Liebe und bringen ihre Vorstellungen von Liebe kreativ (in Bildern, Texten, Filmen usw.) zum Ausdruck.

Hinweise zum Unterricht

»Lieben lernen« (dkv, Materialbrief Folien 1/01)

René MAGRITTE: »Die Liebenden«, 1928. [E&U 4/05: »Liebe«]

4. Exemplarische Aufgaben

Die Aufgaben sind den fünf Kompetenzbereichen zugeordnet. Die Anforderungsbereiche sind jeweils ausgewiesen.

Differenzierendes Wahrnehmen

Material

PICASSO: »Liebespaar« (z. B. in Richard BREUN [Hrsg.]: *Leben leben 7/8*. Stuttgart, Leipzig: Klett, 2007, S. 40)

Aufgaben

1. Beschreibe die beiden Personen auf dem Bild. Achte dabei besonders auf Gesichtsausdruck und Körperhaltung. (AFB I/II)

[Auch möglich als gelenkte Bildbetrachtung, z. B. mit folgendem Beobachtungsraster (AFB I):]

Das abgebildete Mädchen wirkt auf mich:

	3	2	1	0	1	2	3	
wach								verträumt
freundlich								unfreundlich
demütig								stolz
verkrampft								entspannt
sympathisch								unsympathisch
selbstbewusst								schüchtern
unbeteiligt								anteilnehmend
zärtlich								grob
streng								nachgiebig
traurig								heiter
arrogant								bescheiden
aktiv								passiv
empfindsam								kalt
stark								schwach
distanziert								zugewandt
ruhig								laut
kritisch								naiv
hart								weich
ehrlich								hinterhältig
abweisend								einladend
angenehm								unangenehm
emanzipiert								ergeben
böse								lieb
[Ergänzungen]								
1 = »trifft teilweise zu« 2 = »trifft größtenteils zu« 3 = »trifft völlig zu« 0 = »unentschlossen«								

2. Schreibe mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin [geschlechtergemischte Partnerarbeit] einen Dialog der beiden Personen (zwei bis fünf Redebeiträge von jeder Person). (AFB II/III)
3. Gestalte selbst ein Bild mit dem Titel »Liebespaar«. (AFB III)

Material

Frauen- bzw. Männerdarstellungen in Videospielen (vgl. z. B. »Lara Croft: Meine neue Freundin«, in: Deutscher Katecheten-Verein e. V. [Hrsg]: *Materialbrief Folien* 1/01, S. 6f.) – Die Aufgabenstellungen sind entsprechend der Auswahl einer weiblichen oder männlichen Spielfigur zu formulieren; es bietet sich an, gemeinsame Aufgaben geschlechtergetrennt bearbeiten zu lassen und die Ergebnisse aus den Mädchen- und Jungengruppen erst in einer gemeinsamen Auswertung zusammenzuführen.

Aufgaben

1. Liste Eigenschaften auf, die Dir (als Mädchen) an einem Jungen, (als Jungen) an einem Mädchen gefallen. (AFB I)
2. Vergleiche die in 1. notierten Eigenschaften zunächst mit einer Partnerin bzw. einem Partner, dann in einer Gruppe von vier Schülerinnen bzw. Schülern. Ordnet gemeinsam die genannten Eigenschaften, indem Ihr übergeordnete Begriffe findet. (AFB II)
3. Beschreibe die vorgestellte Figur und notiere Deine Empfindungen beim Betrachten der Frau (bzw. des Mannes). Vergleiche Deine Beschreibung mit der in 2. erstellten Liste: Welches Frauenbild [bzw. Männerbild] vermittelt die Figur? (AFB I/II)
4. Erkunde, wofür die vorgestellte Figur wirbt, und nenne die Mittel, mit denen hier geworben wird. (AFB I/II)
5. [Für Jungen:] Paula will unbedingt so aussehen wie Lara, weil sie glaubt, nur so den Jungs gefallen zu können. Sie wäre sogar bereit, ihr Aussehen durch eine Operation dem von Lara anzugleichen. Schreibe ihr einen Brief, in dem Du ihr Anliegen beurteilst. [Für Mädchen:] Paul will unbedingt so auftreten wie Johnny aus *Grand Theft Auto*; er glaubt, nur so auf die Mädchen seiner Klasse Eindruck zu machen. Beim Streit in der Pause droht Paul dem Jungen aus der Parallelklasse Gewalt an. Schreibe ihm einen Brief, in dem Du sein Verhalten beurteilst. (AFB II/III)

Verstehen und Deuten

Material

Platons Mythos vom Kugelmenschen (gekürzte und evtl. überarbeitete Fassung von Aristophanes' Rede aus Platons *Symposion/Das Gastmahl* [189c-193e]; vgl. z. B. Richard BREUN [Hrsg.]: *Leben leben 7/8*. Stuttgart, Leipzig: Klett, 2007, S. 40.)

»Nächster Halt ... Liebe« (Philosophie-Doku-Magazin, KI.KA 2008, ca. 25 min)

Aufgaben

1. Erzähle den Mythos als Comic [Fotoserie] mit sechs Szenen nach. (AFB I/III)
2. »Jeder von uns ist also das Bruchstück eines Menschen.« (*Das Gastmahl*, 191d) – Erläutere diese Aussage zunächst im Zusammenhang der Erzählung vom Kugelmenschen. Überlege dann, wie Liebe hier aufgefasst wird, und nimm Stellung zu der Frage, ob diese Auffassung für uns heute von Bedeutung sein kann. (AFB II/III)
3. Benennen mit dem Filmausschnitt aus »Nächster Halt ... Liebe« [Sequenz: 13:00-16:05] Probleme von Platons (bzw. Aristophanes') Auffassung der Liebe. (AFB II)

Untersuchen und Zergliedern

Material

Zeitungsartikel zu Teenager-Elternschaft, z. B. der Fall von Alfie Patten (»Der jüngste Papa der Nation«, *Süddeutsche Zeitung* Nr. 41 vom 19. Februar 2009, S. 9)

Auszüge aus: Johanna DRIEST: *Crazy for Love*. München: Heyne, 2005, z. B. S. 5ff. zur Frage, »ab wann wir [13-jährige Mädchen] Sex haben dürfen.«

Aufgaben

1. Multiple-Choice-Test zum Textverständnis (Presse) (AFB I):

- 1 »Der jüngste Papa der Nation«
 - μ heißt Alfie Patten.
 - μ ist 13 Jahre alt.
 - μ ist 15 Jahre alt.
- 2 Maisies Geburt wirft die Frage auf,
 - μ warum die Zeitungen über Jugendliche berichten.
 - μ warum Jugendliche Eltern werden.
 - μ warum es in England mehr Teenagerschwangerschaften gibt als in Deutschland.
- 3 Alfies Eltern
 - μ haben nichts von dem Verhältnis ihres Sohnes mit Chantelle gewusst.
 - μ wussten, dass ihr Sohn mit seiner Freundin schläft.
 - μ haben Chantelle zur Abtreibung gedrängt.
- 4 Großbritannien
 - μ hat die höchste Rate an Teenager-Schwangerschaften.
 - μ hat eine niedrigere Rate an Teenagerschwangerschaften als die USA.
 - μ hat eine höhere Rate an Teenagerschwangerschaften als Deutschland.
- 5 Viele Politiker wollen
 - μ Schwangerschaften von Minderjährigen verhindern.
 - μ Alfies Fall im Fernsehen zeigen.
 - μ die Zahl der Teenagerschwangerschaften reduzieren.
- 6 In Großbritannien
 - μ bringen 2,7 Prozent der 15- bis 18-Jährigen ein Kind zur Welt bzw haben eine Abtreibung.
 - μ sind 2,7 Prozent aller Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren alt.
 - μ sind 15-18 Prozent der Teenager schwanger.
- 7 Als Ursachen von Teenagerschwangerschaften werden von vielen genannt:
 - μ das Verschwinden traditioneller Familienwerte.
 - μ die niedrigen moralischen Standards der britischen Zeitungen.
 - μ die Hyposexualisierung des kindlichen Alltags.
- 8 Sexualekundeunterricht
 - μ gibt es an allen britischen Schulen.
 - μ besuchen nur 40 Prozent der britischen Kinder und Jugendlichen.
 - μ gibt es nur an konfessionellen Schulen.

2. Formuliere Bedingungen, von denen Du denkst, dass sie erfüllt sein müssen, bevor ein Mädchen [bzw. ein Junge] Sex haben darf. [z. B. in Auseinandersetzung mit den o. g. Auszügen aus *Crazy for Love*] (AFB II)
3. »Wahre Liebe Wartet« (»WLW«: vgl. www.wahreliebewartet.de) – Nimm begründet Stellung zur Forderung, Jugendliche sollten keinen Sex vor der Ehe haben. (AFB III/III)

In Gegensätzen denken

Material

Karikatur von Erich RAUSCHENBACH »Schwul, na und?« (z. B. in: Richard BREUN [Hrsg.]: *Leben leben 9/10*. Klett: Leipzig, 2003, S. 56)

Aufgaben

1. Erkläre die Lage, in der sich der Vater befindet. (AFB I)
2. Formuliere eine mögliche Antwort des Freundes. (AFB III/III)
3. Wie erklärst Du Dir, dass viele Menschen Lesben und Schwule ausgrenzen? (AFB I/II)

Material

Auszüge aus: Martin GOLDSTEIN: *Teenagerliebe: Von der Aufklärung zur Initiation*. Berlin: Archiv der Jugendkulturen, 2009, z. B. S. 33-36.

Aufgabe

Antworte Martin Goldstein in einem Brief auf sein »Teaching« zu »erogenen Zonen«, und formuliere selbst Fragen an den Autor, der lange Zeit »Dr. Sommer« war. (AFB II/III)

Kreatives Denken

Material/Aufgabe

»Eine Welt ohne Liebe« – Führe ein Gedankenexperiment durch und stelle [z. B. als Text oder Collage] Deine Ergebnisse vor: Was wäre, wenn es in einer Gesellschaft keine Liebe gäbe? (AFB II/III)

Literatur

E. MARTENS: *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts: Philosophieren als elementare Kulturtechnik*. Hannover: Siebert, 2003, ²2005.

Die Aufgaben und Materialien der Beispiele für den Eingangstest sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Die Nutzung zu privaten Zwecken und für nicht kommerzielle schulische Unterrichtszwecke ist zulässig.

Jegliche darüber hinaus gehende Nutzung ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Lisa Halle (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt) zulässig.

ERPROBUNG